

MASSNAHMENKATALOG

Territorium: Gemeinde Davos

Situation von Wald und Wild in den Flächen mit wildbedingten Verjüngungsproblemen sowie zu treffende Massnahmen

Klassierung der Problemflächen (Eintrag „Kat.“ in der Spalte Gemeinde/Lokalname):

Kat. Beschrieb

- 1.1 Allgemeiner Verjüngungsausfall durch Wildeinfluss
- 1.2 Wildbedingtes Ausfallen mindestens einer Hauptbaumart
- 1.3 Wildbedingtes Ausfallen mindestens einer Nebenbaumart

- 2.1 Verjüngungsschwierigkeiten infolge Wild kombiniert mit zu wenig Licht
- 2.2 Verjüngungsschwierig. infolge Wild kombiniert mit ungünstigen Standortbedingungen
- 2.3 Fehlen einer Wild-empfindlichen Hauptbaumart bei geringem Bestand an Samenbäumen
- 2.4 Verjüngungsprobleme mit Wildbeteiligung, gleichzeitig verjüngungshemmende Nutzung (z.B. Weide)

- 3.1 ehemalige Problemfläche, verdient besondere Aufmerksamkeit
- 3.2 potentiell Problemgebiet
- 3.3 Problemgebiet, Anteil Wild unklar

Fläche	Lokalname / Kat.	Situation Wald (AfW) / Quelle	Situation Wild (AJF)	Massnahmen in den nächsten 5 – 10 Jahren	Kontrolle
60	Drusatschawald, Kat. 2.2	Lä lässt sich ohne Pflanzungen und technischen Wildschutz nicht verjüngen. Beobachtungen FD, gutachtliche Beurteilung	Ein schlechter Wintereinstand, einzelne Hirsche und Rehe werden durch die Futterstelle angelockt. Im Winter auch private Fütterungen der Villenbesitzer Im Sommer keine Hirscheinstände, nur einzelne Rehe.	technischer Wildschutz für Lä	TP 1 nach ca. 5 Jahren mit Einbezug der verjüngungsrelevanten Wirkungsgrößen (LeiNa) auch aller Eingriffsflächen in der näheren Umgebung.
61	Steinschlagwald, Kat. 3.1	WEP: BSF-Wald, wildökologische Sondersituation Im Moment genügend verjüngt; langjährige Erfahrungen zeigen, dass eine nachhaltige Verjüngung nur in Kombination mit technischem Wildschutz möglich ist. Beobachtungen FD, gutachtliche Beurteilung	61 + 62 zusammengefasst: Hirschwild: Wintereinstandsgebiet für kleinere Gruppen, bis ca. 30 Hirsche im Gebiet Seehorn bis Bedra. Konzentriert auch durch die offiz. Futterstelle oberhalb dem alten „Schiesstand“ und privaten Fütterungen bei „Bedra“. Im Sommer nur Einzeltiere.	technischer Wildschutz bei Verjüngungseingriffen	wie Fläche 60
62	Bedrawald, Kat. 1.2	WEP: BSF-Wald, wildökologische Sondersituation Nachhaltig gesicherte Verjüngung der Lä und lokal auch Fi nur mit technischem Wildschutz möglich; keine Nebenbaumarten (Vobe, Hol) Beobachtungen FD, gutachtliche Beurteilung	Rehwild: Ganzjährig kleinere Gruppen. Sommereinstände in den Waldrandgebieten und darüber. Gämswild: Ganzjährig einstehende Einzeltiere in der Umg. Seehorn. Sommereinstand am „Hürel“. Population Seehorn seit 1990 stark reduziert, von ca. 40 Gämsen auf noch ca. 10 Stück. Alle Wildarten werden natürlich durch die starke touristische Nutzung (Pischa) im Sommer und insbesondere im Winter genau in diese eigentlich nicht optimalen Wintereinstände abgedrängt.	technischer Wildschutz für Lä, lokal auch Fi	wie Fläche 60
63	Dischma, rechte Talseite, Kat. 2.2	WEP: BSF-Wald, wildökologische Sondersituation Nach Verjüngungsschlägen oder Windwürfen verhindert Wildverbiss das Aufkommen der Verjüngung; die nachfolgende Vergrasung hemmt die natürliche Verjüngung über längere Zeit. Beobachtungen FD, gutachtliche Beurteilung	Hirschwild: Hauptwintereinstandsgebiet der Population Dischma, bis 100 Hirsche verteilt auf der ganzen rechten Talseite. Im vorderen Teil bis zu 30 Hirsche, konzentriert durch die Futterstelle „ob den Zäunen“. Sommer Einzeltiere. Rehwild: Ganzjährig Einzeltiere. Gämswild: Wintereinstand kleinerer Gruppen im oberen Teil, im Bereich der Waldgrenze im „Büelenwald-Chaiserwald“.	technischer Wildschutz bei Verjüngungseingriffen	TP 2 nach ca. 5 Jahren; Perimeter umfasst alle Verjüngungsflächen der vorderen Talhälfte bis Hof

Fläche	Lokalname / Kat.	Situation Wald (AfW) / Quelle	Situation Wild (AJF)	Massnahmen in den nächsten 5 – 10 Jahren	Kontrolle
64	Chilcher Bannwald, Schatzalp, Rütliwald Kat. 1.2	WEP: BSF-Wald Nachhaltig gesicherte Verjüngung der LÄ nur mit technischem Wildschutz möglich. Beobachtungen FD, gutachtliche Beurteilung	Hirschwild: Keine Einstandsgebiete im Sommer und Winter. Einzelne Hirsche im Sommer nur in höheren Lagen. Seit der Auflösung des Banngebietes im Jahre 1989 ist das ganze Gebiet wildfrei. Rehwild: Bietet dem Rehwild ganzjährig gute Einstände. Kleinere Gruppen. Keine Futterstellen im Einflussbereich. Gämswild: Keine Gämssen.	technischer Wildschutz für LÄ	TP 1 nach ca. 5 Jahren mit Einbezug der verjüngungsrelevanten Wirkungsgrößen (LeiNa) auch aller Eingriffsflächen in der näheren Umgebung.
65	Mattawald, unten, Kat. 3.1	WEP: BSF-Wald Im Moment genügend verjüngt; bisherige Erfahrungen zeigten, dass eine nachhaltige Verjüngung nur in Kombination mit technischem Wildschutz möglich ist. Beobachtungen FD, gutachtliche Beurteilung	65 + 66 zusammengefasst: Hirschwild: im Winter kein Einstandsgebiet, im Sommer Einzeltiere. Rehwild: Im Winter vorwiegend im unteren Teil zum Teil angezogen durch private Fütterungen. Im Sommer verteilt im ganzen Gebiet Einzeltiere.	technischer Wildschutz bei Verjüngungseingriffen	wie Fläche 64
66	Mattawald, oben Kat. 2.2	WEP: BSF-Wald Verjüngungsschwierigkeiten wegen Hochstaudenfluren mit zuwenig Moderholz kombiniert mit Wildverbiss. Beobachtungen FD, gutachtliche Beurteilung	Gämswild: Im oberen Teil früher Wintereinstandsgebiet der Gämsspopulation Dischma. Durch die touristische Nutzung wurden die Gämssen zurückgedrängt.	Liegenlassen von Moderholz; technischer Wildschutz bei Verjüngungseingriffen	wie Fläche 64
67	Spinnelenwald, Kat. 2.2	WEP: BSF-Wald Verjüngungsschwierigkeiten wegen Hochstaudenfluren mit zuwenig Moderholz kombiniert mit Wildverbiss. Beobachtungen FD, gutachtliche Beurteilung	Hirschwild: Schlechter Wintereinstand, ganzjährig nur Einzeltiere. Rehwild: Guter Sommereinstand für kleinere Gruppen von Rehwild. Im Winter konzentriert in kleineren Gruppen im Gebiet um Clavadel. Gämswild: Kein Gämswild	Liegenlassen von Moderholz; technischer Wildschutz bei Verjüngungseingriffen	wie Fläche 64

Fläche	Lokalname / Kat.	Situation Wald (AfW) / Quelle	Situation Wild (AJF)	Massnahmen in den nächsten 5 – 10 Jahren	Kontrolle	
68	Clavadel, Kat. 1.2	WEP: BSF-Wald, wildökologische Sondersituation Nachhaltig gesicherte Verjüngung der LÄ und lokal auch Fi seit Jahren nur mit technischem Wildschutz möglich. Beobachtungen FD, gutachtliche Beurteilung	Hirschwild: Guter Winter-, Frühlings - einstand fürs Hirschwild. 20 bis 30 Hirsche. Im Sommer Einzeltiere. Rehwild: Guter Wintereinstand für kleinere Gruppen von Rehwild. Hirsch- und Rehwild im Winter konzentriert in Gruppen durch drei betriebene Futterstellen um Clavadel und durch eingeschränkte Bewegungsfreiheit durch Skibetrieb. Gämswild: Kein Gämswild	technischer Wildschutz bei Verjüngungseingriffen	TP 2 nach ca. 5 Jahren; Perimeter umfasst alle Verjüngungsflächen im Bereich Clavadel	
69	Teufi, Kat. 1.2	Fehlende Waldverjüngung in einschichtigem Bestand mit hoher Wildbelastung; Verjüngung der LÄ nur mit technischem Wildschutz möglich. Beobachtungen FD, gutachtliche Beurteilung	69 + 70 zusammengefasst: Gebiete liegen im Einflussbereich des Hauptwintereinstandes Clavadel (68).	technischer Wildschutz für LÄ, lokal auch Fi	TP 1 nach ca. 5 Jahren mit Einbezug der verjüngungsrelevanten Wirkungsgrößen (LeiNa) auch aller Eingriffsflächen in der näheren Umgebung.	
70	Sturmegggen, Kat. 2.2	WEP: BSF-Wald Wenig Verjüngung; Fi und Vobe leiden unter Vegetationskonkurrenz; Verjüngung der LÄ nur mit technischem Wildschutz möglich. Beobachtungen FD, gutachtliche Beurteilung		technischer Wildschutz bei Verjüngungseingriffen		wie Fläche 69
71	Grüeniwald, Kat. 2.2	WEP: BSF-Wald Nach Verjüngungsschlägen verhindert Wildverbiss das Aufkommen der Verjüngung; die nachfolgende Vergrasung hemmt die natürliche Verjüngung über längere Zeit. Beobachtungen FD, gutachtliche Beurteilung	71 – 74 zusammengefasst: Hirschwild: Im Winter Einstandsgebiet von kleinen Gruppen von Hirschwild, bis 10 Stk., hauptsächlich im unteren Teil des Bruch- und Grüeniwaldes. Im Sommer nur Einzeltiere. Rehwild: Guter Rehwildeinstand ganzjährig für kleinere Gruppen von Rehwild. Im 74 ganzjährig nur Einzeltiere.	technischer Wildschutz bei Verjüngungseingriffen	wie Fläche 69	
72	Bruchwald, nördlicher Teil, Kat. 1.3	WEP: BSF-Wald Das Aufkommen der Vobe wird auf der ganzen Fläche, von LÄ und Fi lokal durch Wildverbiss verhindert. Beobachtungen FD, gutachtliche Beurteilung		lokal technischer Wildschutz für LÄ und Fi		TP 2 nach ca. 5 Jahren; Perimeter umfasst alle Verjüngungsflächen im Bruchwald
73	Bruchwald, südlicher Teil, Kat. 1.2	WEP: BSF-Wald Nachhaltig gesicherte Verjüngung der LÄ und lokal auch Fi seit Jahren nur mit technischem Wildschutz möglich. Beobachtungen FD, gutachtliche Beurteilung		Gämswild: Kein Gämswild		

Fläche	Lokalname / Kat.	Situation Wald (AfW) / Quelle	Situation Wild (AJF)	Massnahmen in den nächsten 5 – 10 Jahren	Kontrolle
74	Chinntobel, Kat. 2.2	WEP: BSF-Wald Labiler, einschichtiger Bestand; Vergrasung in Verjüngungsöffnungen; für kleinflächige Verjüngung ist technischer Wildschutz notwendig. Beobachtungen FD, gutachtliche Beurteilung		technischer Wildschutz bei Verjüngungsschlägen	TP 1 nach ca. 5 Jahren mit Einbezug der verjüngungsrelevanten Wirkungsgrössen (LeiNa) auch aller Eingriffsflächen in der näheren Umgebung.
75	Höfji, Kat. 2.2	Standortsbedingte Verjüngungsschwierigkeiten; bestehende Verjüngung muss auf Grund des Wildverbisses geschützt werden. Beobachtungen FD, gutachtliche Beurteilung	Hirschwild: Bedingt durch die Fütterung Winterbestandsgebiet von bis zu 15 Hirschen. Im Grunde schlechter Winterbestand. Im Sommer nur Einzeltiere. Rehwild: Bedingt durch die Fütterung konzentriert sich das Rehwild, bis 20 Stk. um die Futterstelle. Im Sommer nur Einzeltiere. Hirsch- und Rehwild auf sehr kleinem Gebiet konzentriert, da Störung durch Wintersport um Rinerhornbahn sehr gross ist. Gämswild: Kein Gämswild	technischer Wildschutz bei Verjüngungsschlägen	wie Fläche 74
76	Hitzenboden, Kat. 1.2	Nachhaltig gesicherte Verjüngung der LÄ nur mit technischem Wildschutz möglich. Beobachtungen FD, gutachtliche Beurteilung	Hirschwild: Im Winter und Sommer nur Einzeltiere. Rehwild: Im Winter und Sommer nur Einzeltiere. Gämswild: Kein Gämswild	technischer Wildschutz für LÄ	wie Fläche 74
77	Bodenwald, oben, Kat. 1.2	WEP: BSF-Wald Nachhaltig gesicherte Verjüngung der LÄ und lokal auch Fi seit Jahren nur mit technischem Wildschutz möglich. Beobachtungen FD, gutachtliche Beurteilung	77 + 78 zusammengefasst: Hirschwild: Im Winter nur Einzeltiere, im Sommer/Herbst kleinere Gruppen, das Gebiet liegt im Einflussbereich des WSG Amselflueh. Rehwild: Im Winter und Sommer nur Einzeltiere. Gämswild: Früher vor allem im Frühjahr im oberen Bodenwald. In den letzten 5 Jahren kein Gämswild mehr beobachtet.	technischer Wildschutz für LÄ, lokal auch Fi	TP 2 nach ca. 5 Jahren; Perimeter umfasst alle Verjüngungsflächen im Bodenwald
78	Bodenwald, unten, Kat. 1.3	WEP: BSF-Wald Das Aufkommen der Vobe wird auf der ganzen Fläche, von LÄ und Fi lokal durch Wildverbiss verhindert. Beobachtungen FD, gutachtliche Beurteilung		lokal technischer Wildschutz für LÄ und Fi	

Fläche	Lokalname / Kat.	Situation Wald (AfW) / Quelle	Situation Wild (AJF)	Massnahmen in den nächsten 5 – 10 Jahren	Kontrolle
79	Bärental, Kat. 2.2	WEP: BSF-Wald Nach Verjüngungsschlägen verhindert Wildverbiss das Aufkommen der Verjüngung; die nachfolgende Vergrasung hemmt die natürliche Verjüngung über längere Zeit.. Beobachtungen FD, gutachtliche Beurteilung	79 + 80 zusammengefasst: Hirschwild: Vom vorderen Bärental bis in den Zügen liegen die traditionellen, guten Wintereinstandsgebiete des Hirschwildes vom Unterschnitt. In kleineren Gruppen verteilt (bedingt auch durch die 3 Futterstellen) halten sich ca. 50 – 60 Hirsche auf der Südseite auf. Im Sommer halten sich nur Einzeltiere in den Gebieten auf.	technischer Wildschutz bei Verjüngungseingriffen	TP 1 nach ca. 5 Jahren mit Einbezug der verjüngungsrelevanten Wirkungsgrößen (LeiNa) auch aller Eingriffsflächen in der näheren Umgebung.
80	Rütiwald bis Zügwald, Kat. 2.2	WEP: BSF-Wald Nachhaltig gesicherte Verjüngung von Lä und Wfö z. T. nur mit technischem Wildschutz möglich. Beobachtungen FD, gutachtliche Beurteilung	Rehwild: Im Winter und Sommer nur Einzeltiere. Gämswild: Im Winter hält sich Gämswild der Alteiner Population in kleineren Gruppen vorwiegend „in den Zügen“ auf. Im Sommer sind es nur Einzeltiere	lokal technischer Wildschutz für Lä und Wfö	wie Fläche 79
81	Ronenwald, Kat. 1.1	WEP: BSF-Wald Wegen Steinschlag ist grundsätzlich nur eine kleinflächige Schlagführung möglich; nach kleinflächigen Eingriffen verhindert Wildverbiss das Aufkommen der Verjüngung; die nachfolgende Vergrasung hemmt die natürliche Verjüngung über längere Zeit; das Aufkommen der Verjüngung innert nützlicher Frist ist nur mit technischem Wildschutz möglich. Beobachtungen FD, gutachtliche Beurteilung	Hirschwild: Ganzjährig nur Einzeltiere. Rehwild: Das Waldgebiet um Monstein ist ein Hauptwintereinstand insbesondere für das Rehwild. 50-70 Rehe halten sich bis im April um das Dorf auf. Konzentriert auch durch Futterstelle oberhalb des Dorfes, die im 2006 in Richtung „Grubenzugwald“ versetzt wurde. Im Winter werden die guten Einstände Richtung Oberalp durch Skitourenabfahrten gestört. Gämswild: Kein Gämswild. Rudel von ca. 30 Stück im Winter im Gebiet „Usserberg“.	technischer Wildschutz bei Verjüngungseingriffen	TP 2 nach ca. 5 Jahren; Perimeter umfasst alle Verjüngungsflächen im Ronenwald
82	Silberberg, Gebrunst, Kat. 2.2	WEP: BSF-Wald Nachhaltig gesicherte Verjüngung von Lä und Wfö z. T. nur mit technischem Wildschutz möglich. Beobachtungen FD, gutachtliche Beurteilung	Hirschwild: Bedingt durch die Fütterung Wintereinstandsgebiet von bis zu 15 Hirschen. Im Sommer nur Einzeltiere. Rehwild: Winter und Sommer nur Einzeltiere Gämswild: Kein Gämswild	lokal technischer Wildschutz für Lä und Wfö	TP 2 nach ca. 5 Jahren; Perimeter umfasst alle Verjüngungsflächen im Bereich Silberberg/Gebrunst

Fläche	Lokalname / Kat.	Situation Wald (AfW) / Quelle	Situation Wild (AJF)	Massnahmen in den nächsten 5 – 10 Jahren	Kontrolle
83	Brombänzwald Kat. 2.2	WEP: BSF-Wald Verjüngungsschwierigkeiten wegen Trockenheit und Vergrasung kombiniert mit Wildverbiss; Wfö und Lä lässt sich nur mit technischem Wildschutz nachhaltig verjüngen. Beobachtungen FD, gutachtliche Beurteilung	Hirschwild: Ganzjährig nur Einzeltiere. Rehwild: Ganzjährig Einzeltiere. Gämswild: Im Winter hält sich Gämswild der Alteiner Population in kleineren Gruppen in der Umgebung „Steig“ auf. Im Sommer sind es vor allem Jungtiere und Böcke, die sich in bewaldetem Gebiet aufhalten.	lokal technischer Wildschutz bei Verjüngungseingriffen für Wfö und Lä	TP 1 nach ca. 5 Jahren mit Einbezug der verjüngungsrelevanten Wirkungsgrößen (LeiNa) auch aller Eingriffsflächen in der näheren Umgebung.
84	Stelliwald, Kat. 1.3	Verjüngungsschwierigkeiten wegen Trockenheit und Vergrasung kombiniert mit Wildverbiss; Wfö und Lä lässt sich nur mit technischem Wildschutz nachhaltig verjüngen. Beobachtungen FD, gutachtliche Beurteilung	84 – 86 zusammengefasst: Hirschwild: Wintereinstand, kleinere Gruppen, vorwiegend Kahlwild um Wiesen. Je nach Schneelage im Wechsel mit „Bodmen – Zalain“ und „Stelliwald -Bannwald“. Im Frühjahr Durchzugsgebiet für bis zu 100 Hirsche für ca. einen Monat (Warteraum). Im Sommer nur Einzeltiere, kein Standwild.	lokal technischer Wildschutz bei Verjüngungseingriffen für Wfö und Lä	wie Fläche 83
85	Bannwald, Kat. 1.2	WEP: BSF-Wald, wildökologische Sondersituation Nachhaltig gesicherte Verjüngung der Wfö und Lä, lokal auch Fi seit Jahren nur mit technischem Wildschutz möglich. Beobachtungen FD, gutachtliche Beurteilung	Rehwild: Im Winter guter Wintereinstand, das Rehwild aus höher gelegenen Gebieten sammelt sich vor allem im Bannwald, bis zu 30 Rehe. Im Sommer nur Einzeltiere.	technischer Wildschutz bei Verjüngungseingriffen; Einzelabschüsse in der Waldgämsenpopulation durch die WH	TP 2 nach ca. 5 Jahren; Perimeter umfasst alle Verjüngungsflächen im Bannwald (evtl. Zusammenschluss mit Fläche 28, Albula)
86	Chäserliwald, Kat. 2.2	Verjüngungsschwierigkeiten wegen Vegetationskonkurrenz kombiniert mit Wildverbiss; nachhaltig gesicherte Verjüngung von Lä und Wfö z.T. nur mit technischem Wildschutz möglich. Beobachtungen FD, gutachtliche Beurteilung	Gämswild: Ganzjähriger Einstand einer Waldgämsenpopulation von ca. 20-30 Stk., die sich zwischen „Rüggmad und Hirtenstock“ aufhalten. Bestand in den letzten 5-10 Jahren stabil. Grenzgebiet zu Nr. 85. Ganzjährig in diesen Gebieten halten sich vereinzelt Böcke auf.	lokal technischer Wildschutz für Lä und Wfö	wie Fläche 83

Wildfütterungen

In Davos befinden sich 42 Futterstellen (Hirsch- und Rehwild) im oder in unmittelbarer Nähe von Wald mit besonderer Schutzfunktion (WEP Davos 2002, Objektblatt 9602 Wild und Jagd). Einige dieser Futterstellen haben nicht nur auf die Verjüngung der Schutzwälder eine negative Auswirkung, sondern sind auch aus Sicht der Wildverteilung und Winterruhe kontraproduktiv. Ziel ist es, diese Futterstellen aufzuheben. Die Basis für das weitere Vorgehen liefert ein gemeinsam von Wildhut und Forstdienst erarbeitetes Futterstellenkonzept, das die Wildverteilung günstig beeinflusst und auf die Schutzwaldpflege und die neuen WRZ abgestimmt ist.